Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 71. Freytag, den 4. September 1829.

Stettin, vom 3. September.

Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, sind gestern, von Berlin kommend, hier eingetroffen, haben hier bloß die Pferde wechseln lassen und sofort Höchihre Reise nach Gollnow fortgesetzt, wo die 4te Division zum Felddienste versammelt ist.

Berlin, vom 26. August.

Se. Maj. der König haben dem Superintendenten Hennecke zu Soest den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Der Justiz-Commissarius und Notarius Kolb in Memel ist auf sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft an die Unter-Gerichte im Departement des Ober-Landesgerichts zu Insterburg versetzt, und ihm sein Wohnsitz in Stallupönen angewiesen worden.

Der Justiz-Commissarius Sternberg zu Stargardt ist zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Stettin ernannt worden.

Der bei dem Land- und Stadtgericht in Herford fungirende Justiz-Commissarius Fischer ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Paderborn bestellt worden.

Berlin, vom 1. September.

Des Königs Maj. haben dem Regierungsrath Koppe den Character eines Geheimen Regierungsraths allergnädigst beizulegen, und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben die Ober-Appellations-Gerichtsräthe Böck und Wolff in Posen zu Geheimen Justizräthen zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den Friedensrichter Karl Heinrich Wilhelm Hentschel zu Bromberg zum Justizrath zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den Friedensrichter Milewski zu Posen zum Justizrath allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben geruhet, den Justiz-Commissarius Kaulfuß zu Fraustadt zum Justiz-Commissionsrath zu ernennen.

Der bisherige Landgerichtsrath Köhler ist zum Justiz-Commissarius bei dem Stadtgerichte zu Königsberg in Preußen und zugleich zum Notarius im Departement daselbst bestellt worden.

Berlin, vom 2. September.

Se. Maj. der König haben dem Schullehrer und Ober-Küster Strohmann zu Stendal das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor Lorenz ist zum Justiz-Commissarius bei dem Ober-Landesgerichte zu Cöslin bestellt worden.

Aus den Niederlanden, vom 25. August.

Nachdem die Kaiserin von Brasilien zu Ghent einen Courier vom Marq. v. Barbacena erhalten hatte, hat J. M. am 23. die Reise nach Ostende, um sich daselbst einzuschiffen, angetreten.

Stockholm, vom 21. August.

Heute hat die Krönung Ihrer Maj. nach dem vorgeschriebenen Ceremoniel stattgefunden. Der König und die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin begaben sich in feierlichem Zuge nach der St. Nikolai-Kirche. Voran gingen die Mitglieder der Reichsstände: zur Seite oder im Gefolge der allerhöchsten Herrschaften befanden sich die obersten Staats-, Hof- und Kronbeamten, die Seraphinen-Ritter u. s. w. Der Erzbischof von Upsala verrichtete unter dem Beistande der Bischöfe des Reichs die Salbung, und der Bischof von Linköping hielt die auf die Feierlichkeit bezügliche Rede. Als der Augenblick der Salbung nahe war, nahm die Königin die Fürstliche Krone von ihrem Haupte, welche von dem Ober-Marschall auf den Altar gestellt ward. Der Kronprinz war J. Maj. beim Niederknieen behülflich. Der Erzbischof von Upsala salbte die Königin auf der Stirn und an den Handgelenken, worauf J. Maj.

sich erhoben und den Thron wieder bestiegen. Nachdem der Erzbischof, unterstützt von dem Grafen Rosenblad, der Königin die Krone wieder aufgesetzt hatte, verlas ersterer ein Gebet, und sodann wurden J. Maj. die übrigen Reichs-Insignien, als das Scepter und der Reichsapfel, überreicht. So wie dies geschehen war, rief der Reichsherold mit lauter Stimme: „Jetzt ist Königin Eugenia Bernhardina Desideria als Königin von Schweden, der Gothen und Wenden, gekrönt. Sie und keine andere!" Hierauf begab sich die Königin zum Könige und nahm die Glückwünsche Ihres K. Gemahls entgegen, kehrte dann auf Ihren Thron zurück und empfing die Glückwünsche des Kronprinzen und der Kronprinzessin, und späterhin die der obersten Kron-, Staats- und Hofbeamten. Als der feierliche Zug wieder nach dem Schlosse zurückkehrte, wurden JJ. MM. und KK. HH. von dem Jubel einer zahllosen Menschenmenge begrüßt.

Stockholm, vom 25. August.

Am Tage Ihrer Krönung ließen Ihre Majestät die Königin 6000 Reichsthaler unter die Armen der Residenz vertheilen.

Aus Sachsen, vom 23. August.

In einem Schreiben aus Leipzig heißt es: „Der Abschluß der Uebereinkunft einiger großen Mächte in Deutschland wegen Handels-Erleichterungen hat hier großen Eindruck gemacht, und Viele wünschen, daß diesem Bunde Sachsen beitreten möge. Im Handel herrscht jetzt eine große Stille; indessen hofft man eine gute Michaelismesse, weil die Bedürfnisse im Osten sehr groß sind.

Frankfurt, vom 24. August.

Der acht und zwanzigste dieses Monats, an welchem Tage Göthe 80 Jahre alt wird, soll auf der hiesigen Bühne durch eine Darstellung ausgewählter Scenen aus dem „Faust" des Dichters gefeiert werden. Mehrere Privat-Vereine treffen Vorbereitungen, ihre freudige Theilnahme an dem festlichen Tage auf geeignete Weise zu erkennen zu geben.

Der Ritter Paganini ist vorgestern Abend hier eingetroffen, er wird mehrere Concerte geben; es sind schon viele Meßfremde hier, und man darf daher um so mehr vermuthen, daß diese Concerte sehr zahlreich werden besucht werden.

Aus den Maingegenden, vom 28. August.

Vor einigen Tagen hat ein Soldat im Spital zu München eine Natter von sich gegeben, und ist sogleich darauf gestorben.

Wien, vom 25. August.

In Folge der Pest in den Fürstenthümern, hat die Oestr. Regierung zur Vermeidung jedes Unglücksfalles nur drei Passagen zum Einlaß erlaubt, die Quarantänezeit erhöht und alle Vorsichtsmaßregeln verdoppelt. An einem Paß liegen 139 kranke Flüchtlinge, worunter sich mehrere Verdächtige befinden sollen.

Paris, vom 21. August.

Der hiesige Griechen-Verein fordert die Besitzer von Eisen-Fabriken und Schmieden auf, zum Besten der Griechen alle Arten eiserner Werkzeuge bei dem Vereine abzuliefern, da es in Morea besonders an Eisengeräthe zum Ackerbau und andern Beschäftigungen fehle. Die Namen der Geber sollen nicht allein hier, sondern auch in Griechenland bekannt gemacht werden.

Dem Constitutionel zufolge wird die Franz. Armee statt der bisherigen blauen Pantalons braunrothe erhalten. Es würde daraus für eine Armee von 150,000 M. eine Ersparniß von 600,000 Fr. hervorgehen. Diese Verbesserung verdanke man dem vorigen Kriegs-Minister.

Dem Vernehmen nach werden die Franz. Truppen bald von Morea zurückkehren, und die Griechen von den Engländern gänzlich verlassen werden.

Paris, vom 22. August.

Das Journal des Deb. sagt: „Die Treue gegen den König und die Anhänglichkeit an die constitutionellen Freiheiten äußern sich fortdauernd durch ehrenvolle Abdankungen. Bewährte Royalisten, muthige Beschützer des Unglücks, Opfer des Kaiserlichen Despotismus, Alle beeilen sich, ein Ministerium zu verlassen, das dem Fürsten wie dem Vaterlande nachtheilig ist, dessen bloßes Erscheinen das öffentliche Vertrauen erschüttert hat, und dessen Bestehen mit der Sicherheit des Throns und mit der Ruhe Frankreichs unvereinbar ist. Jeder beeilt sich, der Monarchie diesen letzten schmerzlichen Beweis von der Unveränderlichkeit seiner politischen Grundsätze und Neigungen zu geben.

Es ist von einer großen See-Expedition gegen Algier die Rede, welche von 30000 Mann Landtruppen unterstützt werden soll. Bis auf weitern Befehl sind alle in Toulon befindlichen Kriegsschiffe und Bombarden angewiesen, sich jeden Augenblick zur Abfahrt bereit zu halten. Ein Bombardement von Algier scheint unausbleiblich. Wie man vernimmt, hat Hr. de la Bretonniere zu dem Dey gesagt: „Der Allerchristlichste König schickt mich zu Dir, um Dir kund zu thun, daß Er Dein Feind nicht ist und den Krieg nicht wünscht: da Du Ihm aber in der Person Seines Consuls eine Beleidigung zugefügt hast, so wünscht Er zu wissen, welche Genugthuung Du Ihm anbietest." Hierauf, heißt es, hätte der Dey erwidert: „Hund von einem Christen, schätze dich tausend Mal glücklich, daß ich dir den Kopf nicht vor die Füße lege! Geh und packe dich fort, und sage deinem Herrn, ich sei ihm keine Genugthuung schuldig, er vielmehr mir."

Die Halbinsel Yukatan, gegen welche die Spanische Expedition gerichtet ist, ist von der südwestlichen Spitze Cuba's nur durch einen breiten Canal getrennt, welcher in einer zweitägigen Fahrt überschifft werden kann, und gränzt an die Provinz Veracruz und an Guatimala.

Paris, vom 23. August.

Briefen aus Algier zufolge haben die Einwohner von Algier den Befehlshaber des Blokade-Geschwaders Hrn. v. Labretonniere und seinen Dollmetscher Bianchi durchaus zurückbehalten wollen, als diese im Begriff waren, sich nach den mit dem Dey abgebrochenen Unterhandlungen an Bord des Linienschiffes „Provence" zu begeben; nur mit Mühe gelang es ihnen, das Schiff zu erreichen. Die Batterieen der Stadt feuerten auf das Schiff, weil sie erfahren hatten, daß es eine Summe von mehreren Millionen am Bord hatte, welche für den Dey bestimmt waren.

Die Gazette sagt in Bezug auf die Folgen der neuesten Russ. Siege: „Wenn dieser große Kampf in den Mauern von Constantinopel beendigt werden sollte, so wird der Friedensvertrag wenig von dem Tractate abweichen, der vor 2 Jahren in Akierman abgeschlossen wurde. Bürgen hierfür sind die Loyalität des Kaisers von Rußland, so wie der beste Wille Frankreichs, Englands, Oestreichs und Preußens für die Wiederherstellung und Befestigung des Friedens."

Paris, vom 24. August.

Der Courier fr. sagt: „Unter den Plänen des neuen Ministeriums wird auch der genannt, allen steuerentrichtenden Legionairs das Wahlrecht, und allen Stabsofficieren, welche ein Gehalt von 5000 Fr. beziehen, die Wahlfähigkeit zu ertheilen. Außerdem solle der fünfte Theil aller Civil-Aemter den verabschiedeten Militairs verliehen werden. General Bourmont, wird hinzugefügt, wolle sich durch diese Bestimmungen die Gunst der Armee erwerben."

Demnächst wird eine neue Art Fuhrwerk in Paris gesehen werden. Wagen, welche den seltsamen Namen Tscho-tschaching führen, sollen jedem, der sich abonnirt, Suppe und Beefsteak vor die Thüre führen. Der Erfinder dieses Projekts ist der bekannte Menschenfreund Hr. Appert.

Madrid, vom 10. August.
(Privatmittheilung.)

Der König scheint fest entschlossen, ohne Unterschied der Parthei die Ruhestörer zu bestrafen. Man spricht bereits von der Absetzung einiger hohen, apostolisch gesinnten Beamten, ja sogar von der Veränderung des ganzen Cabinets. Der Schwager des Finanzministers Ballesteros ist von dem Subdelegaten der Polizei verhaftet worden.

Graf d'Espana, der sein Verfolgungssystem auch über die Provinz Valencia auszubreiten gedachte, sandte zu diesem Zwecke einen seiner Adjutanten an den dortigen General-Capitän Longa, welcher demselben aber andeuten ließ, Valencia binnen zwei Stunden bei Gefahr seines Kopfes wieder zu verlassen.

Madrid, vom 13. August.
(Privatmittheilung.)

Die Stadt Madrid läßt für die zukünftige Königin einen Schmuck von 66000 Thlr. an Werth, anfertigen. Die Rückkehr des Hofes nach der Hauptstadt ist auf den 27. Sept. festgesetzt. Mittlerweile wird sehr thätig an der Einrichtung der Zimmer im Pallast gearbeitet. — Die Verweisung des Erzbischofs von Toledo hat sich nicht bestätigt; aber es heißt, der Pater Cirillo werde die Hauptstadt auf einige Zeit verlassen müssen. — In den Provinzen hört man noch immer von Stürmen und Ueberschwemmungen.

Lissabon, vom 8. August.
(Privatmittheilung.)

Die Prinzessin Benedicta, Großtante D. Miguels, ist sehr krank. — Dem Vernehmen nach, soll der Visc. v. Queluz, des Infanten Barbier, den Herzogstitel erhalten. Sein Vermögen, das bereits sehr groß ist, hat einen Zuwachs durch zwei Comthureien erhalten, die monatlich 4000 Thlr. einbringen. — Der Apotheker Pinheiro war nach einer mehrmonatlichen Gefangenschaft als unschuldig entlassen worden. Drei Tage darauf erfuhr er, daß seine Pachtung bei Santarem auf Anstiften der Mönche niedergebrannt worden. So verfahren die Apostolischen mit den Constitutionellen, die ihrer Verfolgungswuth entrissen werden. — Die Gaceta vom 6. enthält einen Artikel, der großes Aufsehen erregt: die alte Königin nämlich verleihet jetzt Orden mit ihrem Bildnisse.

Am 7. d. ist Hr. Jos. Lopez da Cunha mit Depeschen an den Minister des Auswärtigen aus London angekommen; diese lebhafte Communikation zwischen den Diplomaten in London und Lissabon scheint sich auf die Abreise der Donna Maria nach Rio de Janeiro zu beziehen, die Don Miguel sehr wünscht. Man glaubt, die Unthätigkeit unsers Geschwaders vor Terceira hange mit dieser Angelegenheit zusammen, indem dasselbe Befehl haben soll, nichts Entscheidendes eher vorzunehmen, als bis man bestimmt wisse, ob die junge Königin ihre Rückreise antrete oder nicht. Man meint nämlich, Terceira werde capituliren, wenn die Fürstin nach Brasilien zurückreist.

Veracruz, vom 6. Juli.

Diesen Augenblick läuft ein Schiff aus Campero hier ein und bringt die Nachricht von der geschehenen Landung in der Provinz Jucatan der 6500 M. Spanischer Truppen, die unter dem Brigadier Miranda von Havanna ausgelaufen waren. Dieses Heer nahm Besitz von dem einzigen Küstentheil, den man noch nicht Zeit gehabt hatte, zu befestigen und indem es bei Nachtzeit das verschanzte Lager des Mexicanischen Gen. Cevallos tournirte, gelang es ihm, ohne Hinderniß zwölf Stunden weit ins Land vorzudringen, wo es ein Lager errichtet, das sich gegenwärtig an das Dorf Sta. Fé anlehnt. Am Morgen von diesem Manoeuvre benachrichtigt, setzte sich Cevallos wider die Spanier mit dem größten Theile seiner Truppen in Marsch, die, obzwar an Zahl geringer als die des Feindes, doch vom besten Geiste beseelt sind und nur wünschen, mit ihm handgemein zu werden. Wenn, wie man vernimmt, Gen. Victoria aus dem Innern im Anmarsche ist, so wird Gen. Miranda sich zwischen zwei Feuern und gezwungen, die Waffen niederzulegen, befinden. Campeche wird den Spaniern Widerstand leisten, obgleich nicht mehr als 800 Mann Truppen darin liegen. Die Patrioten vereinigen sich und verzweifeln nicht am Heile der Republik. Unterdessen liegt der Handel in den letzten Zügen, Geschäfte sind unmöglich geworden, und die besten Ländereien liegen durch die Entfernung der Arbeiter unangebauet.

London, vom 22. August.

Die Feindseligkeit, welche das letzte Franz. Ministerium gegen die Bulle und das Circular des Pabstes an die Franz. Erzbischöfe und Bischöfe offenbarte, soll der alleinige Grund seiner Absetzung sein.

Man hält es bereits für nöthig, sich genauere und umständlichere Berichte, als die gewöhnlichen Mittheilungen aus Irland sind, zu verschaffen, damit diese als Präliminarien zu den neuen Maaßregeln, welche die Umstände erfordern dürften, dienen können. Zur Erreichung dieses Zweckes befindet sich jetzt in amtlichem Auftrag ein angesehener Mann in Irland. Irgend eine Maaßregel dürfte in der nächsten Session dem Parlament vorgelegt werden; die Präliminarien sind bereits eingeleitet worden. Der Globe meint, daß der Regierungsagent wegen der in der nächsten Parlamentssession einzuführenden Armengesetze nach Irland abgesandt worden sei.

London, vom 25. August.

Marq. v. Barbacena ist am Sonntage nach Ostende abgegangen. Selbigen Tages hatte die Königin von Portugall von Seiner Maj. in Windsor Abschied genommen, um sich mit ihrer Kaiserl. Stiefmutter in Portsmouth nach Brasilien einzuschiffen.

Dem Morning-Journal zufolge, wollen die Ver. St. sich der Span. Expedition gegen Mexiko widersetzen.

Bolivar hat mittelst Decrets aus Quito vom 8. Mai einen neuen Zolltarif errichtet, damit Geld herbeigeschafft werde, den Krieg gegen Peru fortzusetzen und

nöthigenfalls Spanien zurückzuweisen. Alle Einfuhr-Artikel zerfallen demgemäß in 6 Classen, welche auf inländ. Schiffen 15½ bis 30½, und auf ausländ. Schiffen 18½ bis 35½ pCt. Zoll erlegen. Der Tarif tritt mit dem 1ten Juli in Kraft.

London, vom 26. August.

Der Courier kann nicht aufhören, der Vortheile zu gedenken, welche die Russen durch die Eroberung von Erzerum in Asien errungen haben. „Daß nach Vortheilen von solchem Umfange", heißt es in seinem letzten Blatte, „wenn auch nicht eben so wichtige Erfolge in der Europäischen Türkei noch stattfinden sollten, ein Frieden gewöhnlicher Art zwischen den beiden Mächten abgeschlossen werden dürfte, glauben wir nicht. Constantinopel wird unbezweifelt entweder ein von Blut getränkter Aschenhaufe, oder, wie Erzerum, der willige Gefangene des Ueberwinders. Der Sultan hat keinen sichern Zufluchtsort mehr, noch weniger ein Reich in Asien. Zu glauben, daß, wenn einmal der Thron Mahomeds umgestürzt ist, christliche Hände ihn wieder aufrichten und zu seiner früheren Größe zurückbringen werden, heißt aber gerade soviel, als der Meinung sein, daß der Mensch und nicht der Himmel das Schicksal der Völker bestimme und leite."

Warschau, vom 24. August.

Aus dem Hauptquartier zu Aidos ist folgende Proclamation erlassen worden:

„Der Ober-Befehlshaber der Russ. Armee, welche den Sieg bis in die Ebenen Rumeliens geführt hat, kann es nur beklagen, daß die Ottoman. Regierung mit blinder Hartnäckigkeit die ihr im Namen Seiner Majestät des Kaisers aller Reußen gemachten Vorschläge, deren Annahme die Uebel des Krieges beseitigen, und den friedlichen Bewohnern dieser Gegenden Ruhe und Zufriedenheit wiedergeben würde, zurückweist, und sieht sich dadurch in die dringende Nothwendigkeit versetzt, seine Siege zu verfolgen, das Land zu besetzen, und so weit vorzurücken, als es die Vorsehung will, um auf diese Weise den Sultan zu zwingen, der Stimme der Vernunft und der Menschlichkeit Gehör zu geben. In Erfüllung dieser peinlichen Pflicht hegt jedoch der Ober-Befehlshaber den lebhaftesten Wunsch, den friedlichen Einwohnern, Muhammedanern sowohl als Christen, die Lasten einer militärischen Besatzung zu ersparen, oder vielmehr ihrem Untergange vorzubeugen, der unvermeidlich sein würde, wenn sie, durch die Annäherung der Armee erschreckt, den unglücklichen Entschluß fassen sollten, ihre Wohnungen, ihre Dörfer und ihre Städte zu verlassen. Demzufolge hat der Ober-befehlshaber für gut befunden, folgende Bekanntmachung zu erlassen: 1) Alle Muselmänn. Bewohner der Städte, Flecken und Dörfer werden aufgefordert, mit ihren Weibern und Kindern ruhig in ihren Wohnungen und im Eigenthum zu bleiben, ohne zu befürchten, von irgend Jemanden beunruhigt zu werden. Sie sind nur verpflichtet, alle ihre Waffen abzuliefern, die an einem sicheren Ort aufbewahrt werden sollen. Es wird darüber ein ausführliches Verzeichniß gegeben, und werden dieselben beim Frieden genau wieder abgeliefert werden. 2) Die Einwohner werden in Ausübung der Muhammedanischen Religion einer völligen Freiheit genießen. Sie werden ihre Moscheen und ihre Imams behalten, die fünf Gebete in den dazu festgesetzten Stunden vollziehen, und so wie sonst das Freitags-Gebet, den Hutbe, im Namen des Sultans Mahmud, ihres Souverains und Kalifen, hersagen, denn es versteht sich, daß die Muselmänn. Bewohner, welche die von den Russ. Truppen besetzten Gebiete nicht verlassen, deswegen nicht gehalten sind, Russ. Unterthanen zu werden, sondern so wie früher, Unterthanen des Sultans bleiben. 3) Alle Lokalbehörden von Städten, wie Adrianopel u. A., die Ayan's, die Cadi's, die Notabeln u. s. w. werden ebenfalls aufgefordert, ihre Wohnsitze nicht zu verlassen und sich ferner mit der Administration zu beschäftigen, damit die Ruhe und das Wohlsein der Muselmännischen Bewohner geschützt und aufrecht erhalten werden. Keine Russ. Behörde wird in die Angelegenheiten, welche die Muselmänner unter sich haben, sich einmischen. Diese werden vielmehr von den competenten Muselmännischen Behörden des Orts untersucht und geordnet werden. 4) Die Einwohner werden die Erndte ihrer Felder betreiben und das Getreide magaziniren, damit ihnen dieses zur eigenen Verproviantirung diene und der Ueberschuß ihrer Producte, welcher zum eigenen Bedarf nicht mehr nöthig ist, wird durch sie an die Russ. Armee verkauft werden können, die Alles, nach den festzusetzenden Preisen, baar bezahlen wird. 5) In allen Städten werden die Muselmänn. Behörden denen der Russ. Armee alle Gegenstände, welche der Türk. Regierung gehören, als: Kanonen, Waffen, Munition und Proviant, genau überliefern. — Ist diese Vorschrift einmal erfüllt, so wird es Niemanden, wer es auch immer sei, erlaubt sein, etwas anzugreifen, was Privateigenthum ist, und soll jeder Einwohner Alles, was er besitzt, behalten und darüber frei disponiren können. 6) In den Städten, Marktflecken und Dörfern werden die Soldaten keines der von den Muselmännern bewohnten Häuser besetzen, und man wird die strengsten Maaßregeln nehmen, um es zu verhindern, daß die Muselmänn. Bewohner, ihre Frauen und Kinder, irgend einer Beleidigung oder Bedrückung von Seiten der Truppen ausgesetzt werden. Alle hier oben specificirten Punkte sollen streng beobachtet werden, und haben die Muselm. Behörden Sorge dafür zu tragen, daß dem Oberbefehlshaber Alles, was auf die pünktliche Vollziehung derselben Bezug hat, angezeigt werde. Im Hauptquartier von Aidos, am 31. Juli 1829."

Petersburg, vom 22. August.

Das hiesige Journal enthält das von Sr. Maj. dem Kaiser bestätigte Ceremoniell, welches bei der dem Prinzen Chosrew-Mirza zu ertheilenden Audienz beobachtet werden soll.

Die Gesammt-Ausfuhr des Russ. Reiches während des Jahres 1828, hat sich auf 208,645,988 Rubel, und die Gesammt-Einfuhr auf 191,344,111 Rubel belaufen. Die Einnahme aller Zölle, die von Bessarabien mit einbegriffen, beliefen sich auf 62,124,151 Rubel 43¾ Kopeken.

Türkische Grenze, vom 15. August.

In Belgrad sind die Türken in der größten Bestürzung über die vom Kriegsschauplatze eingehenden Nachrichten. Nach diesen soll die Türk. Armee völlig aufgelöst sein. Die Vertheidigungsanstalten jenseits des Balkans sind erbärmlich; in Adrianopel, sagt die allg. Zeitung, ständen nur ein Bataillon regulärer Infanterie und zwei Regimenter regulärer Cavallerie; dieß ist jedoch nicht ganz richtig, da sich die Trümmer der Türk. Armee und auch eine Abtheilung der Belagerung von Schumla nach Adrianopel gezogen haben, so daß sich

dort immer noch ein Corps von 10 bis 12000 Mann befinden kann, mit denen freilich in ihren desolaten Umständen nicht viel zu bewirken ist. Constantinopel wird allein durch ein befestigtes Lager bei Ejub, welches 20000 Mann fassen kann, beschützt.

Constantinopel, vom 9. August.

Nach den neuesten, durch einen Tartaren aus Asien angekommenen Nachrichten, standen die Russen auf dem halben Wege zwischen Erzerum und Trapezunt; die in diesen Gegenden belegenen Kupferminen waren von ihnen occupirt. — Personen, welche die dortige Gegend genau kennen wollen, behaupten, daß die letzte Hälfte dieses Weges mehr Hindernisse darbieten werde, als die erste, welche durch fortwährende Ebenen geht, indem dieselbe, des sehr coupirten Terrains wegen, den Türken mannigfache Gelegenheit zu hartnäckigen Vertheidigungen geben dürfte. — Trapezunt ist nach den nämlichen Nachrichten wieder hart bedrängt worden. — Eine Abtheilung der Russ. Flotte von 14 Segeln erschien, und bombardirte die Stadt. — Es sollen über 12000 Kugeln hineingeworfen worden sein, und vielen Schaden angerichtet haben. — Zu gleicher Zeit wurden 1500 Mann an das Land gesetzt, welche jedoch mit einem Verlust von 500 Mann genöthigt worden sein sollen, sich wieder einzuschiffen. — Die Flottille segelte sodann nach Osten ab.

Corfu, vom 6. August.

So eben ist hier, durch das aus Zante angekommene Jonische Dampfschiff, die Nachricht angekommen, daß die Griechische National-Versammlung am 23. Juli zu Argos eröffnet worden sei. Graf Capodistrias soll bei diesem Anlasse eine sehr lange Rede gehalten haben. Seine Lage ist übrigens dabei höchst kritisch, weil weder die Gränzlinie noch die Verfassung, noch das Oberhaupt Griechenlands bestimmt ist. Man wußte noch nicht, wer zum Präsidenten der National-Versammlung ernannt werden würde, glaubte aber, daß die Wahl auf den Admiral Miaulis fallen dürfte.

Die allgemeine Zeitung Griechenlands vom 18. Juli erzählt unter der Aufschrift: „Lager bei Theben" einige Kriegsvorfälle zwischen den in dieser Gegend stehenden Griechischen und Türkischen Truppen. Bei einem am 4. Juli zu Gunsten der Griechen Statt gefundenen Gefechte sollen die Türken einen Verlust von 250 M. an Todten und Verwundeten, dann drei Fahnen und mehreren Gefangenen, erlitten haben. Der Verlust der Griechen in dieser Affaire wird auf 4 Todte und 15 Verwundete angegeben.

Vermischte Nachrichten.

Seit diesem Frühjahre ist zu Königsberg in Pr. der Anfang gemacht worden, 120 Armen-Familien, welche aus der dortigen Stadt-Armenkasse monatliche Gaben beziehen, statt eines Theils der letztern in der Nähe der Stadt, Gartenland zum Kartoffelbau nebst Saat und Arbeitsgeräth zu überweisen, um die Armen selbst dadurch in ihrer Lage zu verbessern, und sie so viel es ihre Kräfte gestatten, zu nützlicher Thätigkeit zu gewöhnen. Diese Colonie-Anlage verspricht das beste Gedeihen.

Man zählt jetzt in Frankreich 11,119 Wahnsinnige männlichen und 13,964 weiblichen Geschlechts.

Am Hauptaltar der Wurzner Stifts- oder sogenannten Domkirche findet sich ein Gemälde, die Einsetzung des heil. Abendmahls darstellend, wobei man gewöhnliche Weingläser, Eckfemmeln, Salatschüsseln und Wurzner Pfennigbrode, ja sogar 3 Bediente in Livree erblickt. Das heißt doch versinnlichen!

Die Bewohner des Russischen Reiches bestehen aus wenigstens 80 verschiedenen Völkerstämmen, deren Ursprung, Sitten, Gebräuche und Sprache gänzlich von einander abweichen. Dies lehrt uns eine Preisschrift der Akademie in Petersburg.

Bei dem Dorfe Caille in der Provence befindet sich seit etwa anderthalb hundert Jahren eine früher auf einem Berg gelegene, nachher in die Nähe des Dorfes geschaffte Eisenmasse von 1000 bis 1200 Pfund an Gewicht, die man jetzt nach näherer Untersuchung für einen ächten und wahren Meteorstein erkennt.

Theater.

Auf der hiesigen Bühne haben wir in diesen Tagen einen so schönen Hochgenuß gehabt, wie solcher uns hier noch nie zu Theil wurde und dessen Wiederholung wir um so freudiger heute entgegen sehen, als wie wir uns Aehnliches wohl sobald nicht wieder versprechen dürften! Herr Friedrich Göricke, ein würdiger Zögling Terpsichcrens, hat, was wir hier dankbar anerkennen müssen, vier der vorzüglichsten Priester und Priesterinnen dieser Muse, nemlich die Herren Hoguet und Telle, als auch Madame Hoguet-Vestris und Demoiselle Lauchery vom Königl. Theater in Berlin, die dieser Residenz so oft den Tribut ihrer längst erwiesenen Meisterschaft dargebracht, zu bestimmen gewußt, uns auch hier in ihrer Kunst so vortreffliche und ausgezeichnete Leistungen sehen zu lassen, die den ihnen vorangegangenen Ruf wie überall auch bey uns bewährt und ihnen von unserm Publiko den ungetheiltesten gerechten Beifall errungen haben! Präzision und die höchste Fertigkeit charakterisiren durchgehends die Darstellungen dieses herrlichen Künstler-Vereins: in seinem Anschauen versunken weiß man wahrlich nicht, soll man mehr das große Talent, die ausdauernde Kraft der Herren, oder die Zartheit und Grazie in den ausgezeichnet schönen Bewegungen der Damen bewundern; mit einem Worte, jede Scene, jede Einzelnheit des Ganzen, dargestellt in dem höchst prächtigen und geschmackvollen Kostüme, war wahrhaft bezaubernd und fand auch bey unserm für jede Kunst so regen Publiko eine so rauschend laute Aufnahme, daß der zahlreichste Besuch der uns noch bevorstehenden wenigen Darstellungen zu erwarten und mit Recht zu empfehlen ist! D. L.

Theater.

Freitag den 4ten September 2te Vorstellung der Königl. Solo-Tänzer Hrn. Hoguet, Hrn. Telle, Mad. Hoguet-Vestris und Dem. Lauchery.

1ste Abtheilung. Scenen mit Gesang aus der Oper: die Entführung aus dem Serail. Ländliches Divertissement, ausgeführt von Herrn Hoguet, Herrn Telle, Mad. Hoguet-Vestris und Dem. Lauchery.

2te Abtheilung. Scenen aus dem Lustspiel: der Amerikaner. Pas de deux, getanzt von Hrn. Telle und Dem. Lauchery. Pas de trois aus der Oper: Olympia, von Spontini, ausgeführt von Herrn Hoguet, Mad. Hoguet-Vestris und Dem. Lauchery.

Die 3te Vorstellung der Königl. Tänzer wird am Sonntage gegeben, und die Anschlagezettel werden das Nähere besagen.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer Tochter Caroline mit dem Herrn Bethe auf Reichenbach zeigen wir hierdurch ergebenst an. Stettin, den 2ten September 1829.

Wilh. Gribel.
Fried. Wilh. Gribel geb. Sperling.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Philippine mit dem Land- und Stadtgerichts-Sekretair Herrn List zeigen wir hiemit ergebenst an. Pyritz, den 31sten August 1829.

E. F. Zybell.
A. C. Zybell geb. Nußbaum.

Anzeigen.

Bei der Veränderung meines Wohnorts von Stettin nach Anclam zeige ich einem hochzuverehrenden Publicum hiermit ergebenst an, daß ich sehr gern bereit sein werde, Kranken, sowohl hier, als auch in der umliegenden Gegend, ärztliche Hülfe zu leisten. Anclam den 1sten September 1829.

Pohle, Königl. Bataillons-Arzt, im Füsilier-Bataillon Hochlöbl. 2. Infanterie-Regiments.

Ein Candidat der Theologie, der schon 4 Jahre als Hauslehrer conditionirt hat, wünscht zu Michaelis wieder als solcher angestellt zu werden. Das Nähere über denselben erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Die sehr beliebten Camaschen-Stiefel für Damen, so wie alle Sorten Zeuch- und Leder-Schuhe sind in der Berliner Schuh-Niederlage, Schuhstraße 148, wieder angekommen.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Aufenthalt hier in Stettin noch auf 14 Tage verlängern muß. Da ich jedoch während der auch auf einzelne Tage in Stargard nöthigen Geschäfte zu besorgen habe; so ersuche ich, etwanige gütige Aufträge alsdann unten in meiner Wohnung (hinten im Laden) abzugeben; wonächst solche ohne Verzug von mir ausgeführt werden.

C. J. Linderer,
Königl. Preuß. app. Zahnarzt aus Berlin, Universitäts-Zahnarzt zu Göttingen u. s. w.,
wohnt Kohlmarkt- und gr. Domstr.-Ecke 622, 1 Treppe hoch.

Die rühmlichst bekannte

Aecht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetword in London,

wovon 1 Kruke nebst Gebrauchszettel 5 Sgr. kostet, ist in Stettin nur allein bei P. F. Durieux, Schuhstraße Nr. 148, zu haben.

Die Seiden-Waaren-Handlung

von

Heinrich Weisz

hat bei herannahendem Herbst ihr Lager wieder sehr bedeutend assortirt und empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Ein Sortiment verschiedener der neuesten schweren Stoffe in den modernsten hellen und dunkelen Farben zu Kleidern, Ueberröcken und Mänteln;

weisse Kleider-Atlasse von leichtester bis schwerster Sorte;

Gros de Naples verschiedener Qualité, die Elle von 15 Sgr. an;

Marcellines und Double-Marcellines in allen Farben, die Elle von 12 Sgr. bis 20 Sgr.;

Florence aller Art;

Sammete in allen Farben.

Ganz echt blauschwarze Waare:

Mehrere ganz neue schwere Stoffe in verschiedenen helleren und dunkleren blauschwarzen Farben, die Elle von 25 Sgr. bis 1 Rtlr.;

Satin grec die Elle von 20 Sgr. bis 1 Rtlr.;

Marcellines, Double-Marcellines und Gros de Marcellines von $\frac{3}{4}$ bis $\frac{7}{8}$ Ellen breit.

Vorstehender Anzeige füge ich die Versicherung hinzu, dass ich gegenwärtig ein so reiches Lager seidener Zeuche halte, um in Auswahl und billigen Preisen jeder Anforderung entsprechen zu können.

Heinrich Weisz.

Hiermit erlaube ich mir, mein

Neu eingerichtetes Wollen-Waaren-Geschäft

bestens zu empfehlen. Sämmtliche dahin gehörende Gegenstände sind in den neuesten Farben und in der reichhaltigsten Auswahl, und werde ich diese Artikel zu den billigsten, jedoch feststehenden Preisen verkaufen, als:

Englische Merinos bei einer Auswahl von mehreren hundert Stücken, sowohl in schwarz wie in couleurt, mit auch ohne Glanz, die Elle zu 6, 7, 8 und 10 Sgr.;

$\frac{7}{4}$ breite sächsische Merinos extra feiner Qualité;

$\frac{8}{4}$ breite sächsische Merinos à Elle 1 Rtlr. 7½ Sgr.;

$\frac{8}{4}$ breite französische Merinos à Elle 1 Rtlr. 10 Sgr.;

echte französische Tibet-Merinos, dem wirklichen Tibet ganz gleich, $\frac{5}{4}$ Pariser Stab oder $\frac{8}{4}$ Berliner Ellen breit;

extra feine niederländische Circassienns und Draps de Zephir;

englische Halb-Circassienns à Elle 10 Sgr.

Stettin, den 1sten September 1829.

Heinrich Weisz.

Durch neu erhaltene Sendungen ist mein Lager in Shawls und Umschlage-Tüchern, Crep de Chine-Tüchern 4 bis 8 Viertel gross, so wie in schwarzen Tüll-Tüchern jeder Grösse, wieder mit manchen neuen Gegenständen versehen.

Heinrich Weisz.

Alle Sorten feine Französische und Englische Seifen, Pomaden und Riechwasser, auch ächtes Eau de Cologne, billigst bei P. F. Durieux, Schuhstrasse Nr. 148.

---

§ Einem respectiven Publico zeige ich hiemit ergebenst an, dass ich während meines hiesigen Aufenthalts Unterricht im Tanzen zu ertheilen wünsche, und zwar in den jetzigen neu beliebtesten Tänzen, als: in der Französischen und neuen Schwedischen Quadrille, in der ächt Polnischen Masurka, Kracovienne, Manimasque, Potpourri mit 19 verschiedenen Tänzen, in der jetzigen neuen Eccossoise; ferner: in der grossen und kleinen Russischen Quadrille, mit vielen veränderlichen Touren, Marsurque-Angloise, Gavotte, Tempête, Spring-Walzer und dergleichen mehr. Ausser den gewöhnlichen Balltänzen gebe ich auch Unterricht in den beliebtesten Russischen National-Tänzen, als Zigeuner pas de quatre, Tyroler, Russisch National pas de deux und Cosacken pas de deux. — Aeltern, die ihren Kindern diesen Unterricht ertheilen zu lassen wünschen, belieben ihre Adresse gütigst in meiner Wohnung, in den 3 Kronen, abgeben zu lassen.

NB. In 32 Stunden verpflichte ich mich die neusten und nothwendigsten Balltänze einzustudiren; ich halte dieses für Pflicht anzumerken: weil mich meine Geschäfte im Monat November wieder zurück nach St. Petersburg berufen. C. Jordan,
vom Kaiserl. Hof-Theater in St. Petersburg.

Ein gebildeter und gewandter junger Mann kann in einer hiesigen Weinhandlung zum 1sten Januar 1830 die Stelle eines Reisenden erhalten. Die Zeitungs-Expedition wird Auskunft geben.

Jemand, der sogleich 2000 Rtlr. einschießen kann, wünscht Theilnehmer an einem soliden kaufmännischen Geschäft zu werden. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre schriftliche Erklärung unter Addresse H. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Englische, Hamburger und Berliner wollene Strickgarne, so wie Englische Patent- und Berliner baumwollene Strickgarne, empfiehlt zu den billigsten Preisen P. F. Durieux,
Schuhstrasse Nr. 148.

Der ächte englische Nähzwirn auf Röllchen ist wieder in der bekannten sehr haltbaren Güte und in allen Stärken à 2 Sgr. die Rolle zu haben, bei
Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Ein Kutscher, welcher Zeugnisse seiner Brauchbarkeit und guten Führung vorzuzeigen vermag, findet einen Dienst kleine Domstraße Nr. 781.

Feine Circassiennes, Halb-Tuche, englische Coating und Calmucke, in den neuesten Farben und billigsten Preisen, bei F. G. Kanngießer.

Genähete Tüllstriche und Kragen von Tüll, Linon und Blonden haben wir jetzt in schöner Auswahl vorräthig und empfehlen uns damit zu billigen Preisen.
M. Wolff & Comp.,
Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke.

Jedermann wird gewarnt, auf meinen oder meiner Frau Namen an irgend Jemand, selbst an unsere Tochter Christiane Sophie Dorothee, etwas auf Borg oder auf Credit zu verabfolgen; da wir durchaus für keine Bezahlung einstehen werden. Stettin den 1sten September 1829. C. F. Buth.

Blumenzwiebel-Verkauf.

Ein Theil der von Harlem erwarteten Blumenzwiebeln ist angekommen, und täglich zu haben, bei W. Hennig, große Domstraße No. 671.

Nelkensenker-Verkauf.

Aus einer Sammlung von Einhundert und Sechszig verschiedenen Sorten ausgezeichneter Nelken, unter Nummer und Namen, kann ich Senker, nach beliebiger Auswahl aus einer vorhandenen Blätterkarte ablassen.
Ferdinand Lippe.

Fuß-Decken-Verkauf.

Um schleunigen Absatz zu machen, offerire ich meine schon bekannten Fuß-Decken zu einem sehr billigen Preise. Fabrikant Berndt,
logirt an der Mönchenbrücke Nr. 1181.

Den geehrten Jagdfreunden empfehle ich mich mit allen Sorten Doppel-Flinten, Büchsen, Büchs-Flinten und Pistolen; für die gute Arbeit so wie für das gute Schießen aller dieser Gewehre garantire ich.
Lippold, Büchsenmacher,
Langebrückstraße No. 82.

Aufforderung.

Auf den Antrag des Herrn Garnison-Bau-Direktors, Ingenieur-Hauptmann Lindow, werden alle diejenigen, welche noch Forderungen für Arbeiten oder Lieferungen an den jetzt zur Ausführung gebrachten Neubau der hiesigen Hauptwache haben, aufgefordert, ihre Rechnungen bis spätestens den 20sten September a. c., zur Feststellung und Zahlungs-Autorisation dem genannten Herrn Garnison-Bau-Direktor einzureichen und demnächst bei der unterzeichneten Verwaltung die Zahlung sofort in Empfang zu nehmen, weil später eingehende Rechnungen des Abschlusses und der Rechnungslegung wegen, unberücksichtigt bleiben müssen. Stettin, den 31sten August 1829. Königl. Garnison-Verwaltung.
Stegemann.

Rohrverpachtung.

Das zu Langenberg, dem Gutsbesitzer gehörige, an der Rehne belegene Rohr, soll am 10ten Sep-

tember d. J., Vormittag 10 Uhr, daselbst verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 28sten August 1829.

Friderici, Stadtrath.

Zu verpachten.

Zur anderweitigen Verpachtung der Reinigung der zur Kämmerey gehörigen öffentlichen Plätze und Canäle, wird ein Termin auf den 17ten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 1sten September 1829.

Die Oeconomie-Deputation.

Jagdverpachtungen.

Nachbenannte mit Trinitatis 1830 pachtlos werdende Jagden sollen anderweitig auf sechs Jahre von Trinitatis 1830 ab bis dahin 1836 meistbietend öffentlich verpachtet werden.

I. Im Amte Clempenow:

1) die kleine Jagd auf der Vorwerks- und Dorfs-Feldmark Gneveckow, wozu ein Termin auf den 5ten October c., Vormittags um 10 Uhr, in der Amtsstube zu Clempenow angesetzt wird.

II. Von der Königl. Saurenkruger Forst:

2) die kleine Jagd auf den Dorfs-Feldmarken Dargitz, Stolzenburg, Jatznick und Hammelstall,
3) die kleine Jagdnutzung auf der Feldmark Friedrichshagen, wozu ein Termin auf den 3ten October c., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl angesetzt wird.

III. Von der Königl. Torgelower Forst:

4) die kleine Jagd auf der Dorfs-Feldmark Sprengersfelde,
5) die kleine Jagd auf der Feldmark Heinrichsruhe, wozu der Termin auf den 6ten October c., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Torgelow angesetzt wird.

IV. Von der Königl. Jädeckemühler Forst:

6) die kleine Jagd auf der Feldmark Kagendorff, wozu der Termin auf den 7ten October c., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Jädeckemühl angesetzt wird und

V. Von der Königl. Falckenwalder Forst:

7) die kleine Jagd auf den Feldmarken Stöwen, Möhringen und Bollinchen,
8) die Koppeljagd auf der Feldmark Carow, also mit Ausschluß der dem Marienstifts-Curatorio zuständigen Jagdgerechtigkeit,
9) die kleine Jagd auf den Feldmarken Barnimslow und Mandelckow,
10) die kleine Jagd auf der Feldmark Schwennenz,
11) die kleine Jagd auf der Feldmark Neuendorff,
12) die kleine Jagd auf der Feldmark Colbitzow und
13) die kleine Jagd auf der Feldmark Rosow, wozu der Termin auf den 8ten October c., Vormittags um 10 Uhr, im Forsthause zu Falckenwalde angesetzt,

und welches hiermit bekannt gemacht wird. Torgelow, den 20sten August 1829.

Königl. Forst-Inspektion.

Holzverkauf.

Zum öffentlichen Verkauf von 104 Klafter pro 1829 aufgearbeitetes kiefern Knüppelholz wird ein Termin auf den 14ten k. M., des Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Forsthause anberaumt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Pütt den 29sten August 1829.

Königl. Forst-Verwaltung.

Zu verkaufen.

Das im Greiffenbergschen Kreise von Hinterpommern belegene, zu der Ritterschafts-Rath von Heydenschen Concurs-Masse gehörige Guts-Antheil

Groß-Zapplin (b),

bei welchem ein herrschaftliches Ackerwerk sich nicht befindet, dessen Einnahme lediglich in einer jährlichen Geldrente der vier Bauern in Groß-Zapplin (b) besteht, welche, zu Capital geschlagen, einschließlich des Werths der Jurisdiction, den Tarwerth auf 2960 Rtlr., geschrieben Zwei Tausend Neunhundert und Sechszig Thaler, festgestellt hat, ist bei der gesetzlich begründeten Protestation des allein auf Groß-Zapplin (b) eingetragenen Gläubigers gegen den Zuschlag für das in dem bereits früher angestandenen Licitations-Termine abgegebene Meistgebot von Zwei Tausend Thaler, anderweitig zur Subhastation gestellt, und ist deshalb ein Bietungs-Termin auf den 3ten November 1829, Vormittags 11 Uhr, vor dem ernannten Deputirten Ober-Landesgerichts-Rath Grafen v. Rittberg anberaumt worden. Diejenigen, welche das Guts-Antheil Zapplin (b) zu kaufen geneigt und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden aufgefordert, in dem angesetzten Licitations-Termine im Königl. Ober-Landesgerichte hierselbst sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten und sofern nicht gesetzliche Gründe entgegen stehen, der Zuschlag ertheilt werden wird. Der Verkaufs-Anschlag des Guts-Antheils Groß-Zapplin (b) kann in der Registratur des Königl. Ober-Landesgerichts nachgesehen werden. Stettin, den 6ten April 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Zu verkaufen.

Da sich in dem angestandenen Termine zum öffentlichen nothwendigen Verkauf der auf Pommerensdorffschem Felde belegenen, zur Sanneschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen Erbpacht-Acker-Parcelen Nr. 3 und 9 nebst den dazu gehörigen Gebäuden kein Käufer gemeldet hat, so ist auf den Antrag der Interessenten ein neuer Termin zum Verkauf derselben, von welchen die Gebäude auf 2500 Rt. abgeschätzt sind, auf den 29sten September d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Jobst im hiesigen Stadtgericht angesetzt worden, zu welchem die Kauflustigen hierdurch vorgeladen werden. Die Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Stettin, den 7ten August 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

* * *

Das Intelligenz-Blatt, welches mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich erscheint, ist für 15 Sgr. vierteljährig, und einzelne Stücke zu 1 Sgr. 3 Pf. im Intelligenz-Comtoir zu haben.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 71. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 4. September 1829.

Verkauf von Strand-Hafer.

Von dem im Herbst 1827 geworbenen Samen des zur Befestigung der Dünen und Sandschellen vorzüglich geeigneten Strand-Hafers, sind noch circa 22 Scheffel erübrigt, welche für die Werbungskosten von 10 Sgr. pro Scheffel bei dem Hafenbau-Inspektor Starcke hieselbst zu verkaufen sind. Briefe und Gelder von Auswärtigen werden portofrei erbeten. Swinemünde, den 28sten August 1829.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Zu verkaufen.

Das den Erben des Försters Carl Dinse zugehörige, zu Stagnieß auf der Insel Usedom belegene Unterförster-Etablissement, bestehend aus einem Wohnhause nebst Stall und Scheune auf einer Grundstelle von 121 □Ruthen, einem Garten von 1 Morgen 111 □Ruthen nebst Keller darin und 20 □Ruthen Wiesen, gerichtlich zu 280 Rtlr. 5 Sgr. abgeschätzt, soll auf den Antrag der Dinseschen Erben in dem dazu an hiesiger Gerichtsstelle auf den 27sten October c., Vormittags 11 Uhr, anberaumten peremtorischen Bietungstermine, Theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden eingeladen, in demselben ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Einwilligung der Interessenten den Zuschlag zu gewärtigen. Die Taxe ist dem an hiesiger Gerichtsstelle affigirten Proclama beigefügt, und kann auch in unserer Registratur eingesehen werden. Usedom, den 24sten July 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Seit mehreren Jahren durch den Verkauf meiner Böcke nach England und Süd-Wallis behindert, selbst meine speciellsten Freunde damit zu belassen, bin ich erst in diesem Herbste wieder im Stande, mit einer Parthie der schönsten ausgezeichnetsten Thiere einem verehrten landwirthschaftlichen Publikum aufzuwarten und werde mich vom 15ten bis 18ten September d. J. für etwanige Käufer einheimisch halten. Auch offerire ich circa 2 bis 300 Stück junge tragende Mutterschaafe reiner Electoral-Raçe, die gewiß in jeder Beziehung den Wünschen etwaniger Käufer entsprechen werden. Vor dem 15ten September bedaure ich, jeden Verkauf zurück weisen zu müssen, damit Niemand befürchten darf, die Reise hierher vergeblich zu machen. Heinrichsdorf bei Bahn, den 24sten August 1829. Schultze.

Verkaufs-Anzeige.

Ein Landgut in der Nähe von Stettin, welches über 400 Morgen Flächen-Inhalt und ein bedeutendes Torflager hat, soll aus freier Hand verkauft werden. Bei dem Herrn Justiz-Commissarius Geppert in Stettin ist das Nähere zu erfahren.

Zu verkaufen in Stettin.

Frische pommersche Butter in Fässel von 10 à 20 Pfd., besten pommerschen Schinken, vorzüglich schöner Preß-Caviar, Gartenpomeranzen, schles. weiß und rothen Champagner, schles. weiß und rothen Wein in Flaschen, so wie in beliebigen Gefäßen, billigst bei Carl Piper.

Geräucherter Lachs, Gardeser und Mentonaer Citronen und grüne Orangen billigst bei

J. G. Lischke.

Eine Schnellwaage, worauf 1 bis 460 Pfd. können gewogen werden, ist zu verkaufen

Breitestraße No. 410.

Ein leichter Einspänner-Wagen stehet billig zum Verkauf; wo? erfährt man in der Junkerstraße No. 1107 eine Treppe hoch.

Neue holländ. Heringe, besten Preß-Caviar und neue Salz-Gurken bei C. Hornejus.

Schöner Schottscher, Berger Fett- und Küsten-Hering und Englischer Steinkohlentheer bei

G. F. Grotjohann.

☞ Ein Mahagony Schreib-Sekretair, 2 dergl. Kommoden, 1 dergl. runder Tisch, 6 Kisten Rohrstühle, die Sachen sind sämmtlich neu, und für ihre Dauer bürgt der Verfertiger, sollen Frauenstraße 895 recht billig verkauft werden. ☜

Vierradner und Ukermärker Blätter-Taback in Ballen, habe ich in vorzüglicher Güte billigst zu verkaufen. C. F. Langmasius.

Gebrochner holländischer Süßmilchskäse in ganzen, halben und viertel Broden das Pfd. 4 Sgr. bei

F. Cramer & Comp.

Neuer holländischer Hering von ausgezeichneter Güte in kleinen Gebinden und einzeln à Stück 2 à 2½ Sgr., Gardeser und Mentoner Citronen in Kisten und ausgezählt, und grüne Gartenpomeranzen bey August Wolff.

Berger Fettheringe, Leberthran, Hanföl, weiss Licht- und Seifentalg, Mind. und Franz. Syrop, so wie ord. Caffé bei

C. W. Rhau & Comp.

Große süße Backpflaumen à Pfd. 2 Sgr. bei

Wahl & Schwarze,
Krautmarkt-Ecke No. 1080.

Steingut-Teller,
Lampengläser und Lampenschirme billigst bei
C. F. Weichardt, heil. Geiststr. 333.

Buenos-Ayres-Häute und schwere deutsche Ochsen-Häute offerire zum Verkauf.

W. Ludendorff.

Neuer holländischer Süßmilchs-Käse zu billigen Preisen bei Wilhelm Geiseler.

Feinen Kugel- und Gunpowder Thee, ersteren auch in kleinen Dosen von 2 Pfd., sehr schöne feine Brief- und Velinpapiere von 4½ Rtlr. das Ries bis 5¼ Rtlr. und ganz besonders zu empfehlen bei

Rudolph Hecker.

Feiner leichter Portorico in Rollen von 3 bis 5 Pfd. à 10 Sgr., Portorico-Blätter und geschnittenen Portorico zu 8, 9, und 10 Sgr., Hamburger Louisiana und Siegeltaback von Justus empfiehlt

Rudolph Hecker.

Von dem beliebten fein Gunpowder Kugelthee in Original-Kistchen von 6 Pfund Netto, empfingen wir so eben, und offeriren denselben, auch bei einzelnen Pfunden, à 1 1/12 Rthlr., so wie Piment, Pfeffer, f. f. Cassia, Nelken, Sago und schönen Hall. Kümmel zu den billigsten Preisen, geschnittenen Portorico, unverfälschtes gesundes Blatt, zu 10 Sgr. pr. Pfd. ohne Rabatt.

C. W. Bourwieg & Comp.

Gute weiße Seife ist zum billigen Preise zu haben bei August Gotthilf Glanz.

Die fehlenden Sorten Postpapier habe erhalten, womit ich jetzt einen jeden zur Zufriedenheit billigst bedienen kann. August Gotthilf Glanz.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 5ten dieses, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem neuen Packhofe Acht Fässer Smyrnische Rosinen für auswärtige Rechnung durch den Mäkler Herrn Werner meistbietend verkauft werden.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Montag den 7ten September c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in Grabow Nr. 4. (im Schlingmannschen Hause) Möbel, wobei: 1 Sopha, 1 Glasschenke, Spinde, Tische, Stühle, Bettstellen; ingleichen Leinenzeug, Betten, 1 Papagoybauer, 1 Octant; so wie Haus- und Küchengeräth :c. öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Nachlaß-Auction.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation des hiesigen Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts, sollen Dienstag den 8ten September c. und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, auf der Papillon-Mühle (eine der 7 Bachmühlen bei Wussow) die nachbenannten Gegenstände öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden, als:

Uhren, Gold, mehreres Silberzeug, Glas, Fayance, Messing, viel Kupfer, Zinn, Leinenzeug, gute Betten, 20 Schock Flachs, Möbel, wobei: 1 Kleidersecretair, 1 Weißzeugspind, 1 Eckschenke, Spiegel, Komoden, Tische, Stühle. Ferner männliche Kleidungsstücke, 1 Zeugrolle, 1 Satz Hausschrauben; ingleichen Haus- und Küchengeräth :c. Stettin den 25. August 1829.

Reisler.

Miethsgesuch.

Wer eine Remise in der Unterstadt, möglichst nahe an der Oder belegen, zu vermiethen hat, wird gebeten, sich gr. Oderstraße No. 11 zu melden.

Zu vermiethen in Stettin.

Im Hause Kuhstraße No. 288 sind zu Michaeli parterre 6 Stuben, eine Domestikenstube, Speisekammer, Küche, Keller und Stallung zu vermiethen, und das Nähere darüber daselbst zu erfahren.

Ein Zimmer nebst Schlafkabinett, mit auch ohne Meubles, ist sogleich oder auch zum 1sten October d. J. bei mir zu vermiethen.

Carl Franke, Kohlmarkt Nr. 435.

Eine Stube und zwei Kammern nebst Zubehör in der dritten Etage ist an eine einzelne Dame oder stille Familie zum 1sten October zu vermiethen, oberhalb der Schuhstraße No. 151.

Eine Hinterwohnung nebst Pferdestall und Remise ist zu vermiethen No. 156 am Kohlmarkt.

Mein Haus, in der Louisenstraße Nr. 754 belegen, soll zum 1sten November im Ganzen vermiethet werden. Miethslustige können sich bei mir melden. Grabow, den 2ten September 1829.

Bergemann.

Zwei Stuben nach dem Hofe zu, nebst heitzbaren Cabinet und Küche, sind zu vermiethen am Paradeplatz No. 535. Stettin, den 26sten August 1829.

Ein meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet ist zu vermiethen, Pelzerstraße Nr. 804.

Reifschlägerstraße No. 50 ist die zweite Etage, bestehend in 1 Stube, 1 auch 2 Kammern, Küche und Holzgelaß, zum 1sten October zu vermiethen.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Eine sehr angenehme ländliche Wohnung in Grabow ist zum 1sten October d. J. zu einer äußerst billigen Miethe zu überlassen. Näheres zu erfragen

Kohlmarkt Nr. 435, 1 Treppe hoch.

Bekanntmachungen.

Capitain C. L. Köhn, Führer des Schiffes Louise, Königin von Preußen, hat nach

Danzig

um Stückgüter zu laden angelegt, und wird binnen Kurzem dorthin abgehen. Derselbe hat noch Raum für Stückgüter.

J. C. A. Dubendorff, Schiffsmäkler.

Nach Königsberg

ladet das Schiff Henriette, Capitain F. W. Dalitz, derselbe hat bereits einen Theil der Ladung angenommen, hat aber noch Raum für einige Güter. Näheres bei Leopold Hain, Mäkler.

Der Schiffs-Capitain F. W. Volkmann, Schiff der Sperber, liegt in Ladung nach

Petersburg,

wird bald dahin abgehen und hat noch Raum für Passagiere und Güther. Stettin den 28sten August 1829. A. W. Golde, Schiffs-Mäkler.

Verloren.

Am Sonntage (den 30. Aug.) ist auf dem Wege vom Logengarten nach dem Anclammerthor ein rothes Crep-Chine-Umschlagetuch verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dasselbe gegen Einen Thaler Belohnung Klosterhof No. 1145 abgeben.

Stein-Verkauf.

Gute Mauersteine auch noch Dachsteine stehen in Curow bei Stettin zum Verkauf.